

Rabener Anzeiger

Zeitung für Charandt, Heifersdorf, Oelsa, Obernaundorf, Lübau, Spechtitz usw.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Rabenau.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag nachm. Abonnementspreis 1,50 Mk. vierteljährlich. — Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf., Kleinanzeigen 30 Pf., im amtlichen Teil 30 Pf., tabellarischer Satz entsprechend höher. Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. — Für Fehler in telephonisch aufgegebenen Inseraten übernehmen wir keine Verantwortung.

Nummer 96. Fernsprecher: Amt Denden 2120 Dienstag, den 17. August 1915. Fernsprecher: Amt Denden 2120 28. Jahrgang.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Karstedt in Rabenau. — Druck und Verlag von Hermann Karstedt in Rabenau.

Amtlicher Teil. Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung der stellvertretenden kommandierenden Generale vom 28. Juli dieses Jahres, die am 10. August in Kraft tritt, hat sich die **An- und Abmeldung der Ausländer bei der Ortspolizeibehörde auch auf die Angehörigen der Österreichisch-ungarischen Monarchie und der Türkei zu erstrecken.** Es hat sich demnach jeder über 15 Jahre alte Österreichisch-ungarische, sowie türkische Staatsangehörige binnen 24 Stunden nach seiner Ankunft am Aufenthaltsort unter Vorzeigung seines Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises bei der Ortspolizeibehörde persönlich anzumelden. Ebenso hat jeder der vorzeichneten Staatsangehörigen, der seinen Aufenthaltsort verläßt, sich binnen 24 Stunden vor der Abreise bei der Ortspolizeibehörde unter Vorzeigung seines Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises und unter Angabe des Reiseziels persönlich abzumelden.

Wer einen Österreichisch-ungarischen oder türkischen Staatsangehörigen entgeltlich oder unentgeltlich in seiner Wohnung oder in seinen gewerblichen und dergleichen Räumen (Wahlhäufern, Pensionen usw.) aufnimmt, ist verpflichtet, sich über die Erfüllung der vorerwähnten Vorschriften spätestens 24 Stunden nach der Aufnahme des Österreichisch-ungarischen oder türkischen Staatsangehörigen zu vergewissern und im Falle der Nichterfüllung der Ortspolizeibehörde sofort Mitteilung zu machen.

Die am 10. August dieses Jahres hier anwesenden Angehörigen der Österreichisch-ungarischen Monarchie und der Türkei haben die polizeiliche Anmeldung spätestens bis zum 20. August 1915 vorzunehmen.

Wer von den vorbezeichneten Staatsangehörigen den vorerwähnten Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Haft bis zu 6 Wochen oder Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft. Die gleiche Strafe trifft diejenigen, welche es unterlassen, die ihnen nach Absatz 2 dieser Bekanntmachung obliegende Verpflichtung zu erfüllen.

Rab enau, am 10. August 1915.

Der Bürgermeister.

Von den Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 14. August 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz. In den Argonnen wurden am Martinswert weitere Fortschritte gemacht. Die Zahl der Gefangenen stieg auf 4 Offiziere, 240 Mann.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Nördlich des Rheins in der Gegend von Kleson, Kapiischt, Beshinsch und Komarcz entwicelten sich neue Kämpfe. Vor Komarcz nahmen unsere Angreifstruppen den befestigten Wald von Danianka. Dabei wurden 350 Gefangene gemacht.

Zwischen Rarow und Bug erreichten unsere Armeen in schwerem Nachdrängen den Sina- und Marze-Abchnitt, an dem der Gegner zu erneutem Widerstande halt gemacht hat. Im Norden von Komarcz-Georgiewsk wurde eine starke Vorstellung erfüllt; 9 Offiziere, 1800 Mann und 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold:

Verbündete Truppen näherten sich dem Bug nordöstlich von Sotolow, Westlich der Linie Posie-Miendzprze versucht der Feind, durch hartnäckige Gegenstöße die Verfolgung zum Stehen zu bringen; alle Angriffe wurden abgelenkt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenski:

Der in den Kämpfen des 10. und 11. August geschlagene Feind fand gestern nicht mehr die Kraft, sich den unangenehm vordringenden Truppen zu widersetzen. Die Armeen überschritten in der Verfolgung die Straße Radzyna-Dawidy-Blodawa.

Großes Hauptquartier, 15. August 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz. In den Argonnen wurde das Martinswert ausgebaut; 350 in ihm gefallene Franzosen wurden beerdigt.

Die mehrfache Beschichtung der Stadt Münster im Festlande beanspruchten wir mit einer Beschichtung des Eisenbahnhofs von St. Die. Das darauf auf Markisch verlegte Feuer des Feindes wurde eingestell, als sich unsere Artillerie gegen die französischen Untertunfsorte wandte.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Truppen des Generals v. Below warfen die Russen in der Gegend von Kapiischt nach Nordosten zurück. Sie machten vier Offiziere, 2350 Mann zu Gefangenen und nahmen ein Maschinengewehr.

Ein russischer Ausfall aus Komarcz wurde zurückgeschlagen; 1000 Gefangene fielen in unsere Hand. Unsere Angreifstruppen arbeiteten sich näher an die Festung heran.

Zwischen Rarow und Bug hielten die Russen in der gestern gebildeten Linie hartnäckig stand. Der Morgenübergang ist am späten Abend von unseren Truppen erzwungen worden. Die Armeen des Generals von Scholz machte gestern über 100 Gefangene. Die Armeen des Generals v. Gallwitz nahm 3550 Russen gefangen, darunter 14 Offiziere, und erbeutete zehn Maschinengewehre.

Der Ring um Komarcz-Georgiewsk schloß sich enger. Auf allen Fronten wurde Gelände gewonnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Dem Vordringen der Heeresgruppe setzte der Feind ebenfalls jähren Widerstand entgegen. Im Laufe des Tages gelang es, die feindlichen Stellungen bei und nördlich von Posie und Miendzprze zu durchbrechen; der Gegner weicht. Allein die Truppen des Generalobersten v. Boytsch machten vom 8. bis 14. August 4000 Gefangene, darunter 22 Offiziere, und erbeuteten 9 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenski:

Der geschlagene Feind versuchte gestern in der Linie Koyanta (nördlich von Blodawa), südwestlich von Slawatzye-Horodzye-Miendzprze wieder Front zu machen. Unter dem Druck unserer unangenehm angreifendes Feindes seit heute früh den Rückzug fort.

Lokales und Sächsisches.

Rabenau, 16. August 1915.

* **Felddiebstähle** sind jetzt auf den Fluren hiesiger Gegend an der Tagesordnung. In der Sonnabendnacht wurde von dem Felde des Freigutsbesitzers Merditz-Kleinölska eine größere Quantität Kartoffeln gestohlen. Es sei darauf hingewiesen, daß Felddiebstähle in jetziger Kriegszeit besonders streng bestraft werden.

— Der Landesverband der Saalinhäuser im Königreich Sachsen hat sich in einer längeren wohlbegründeten Eingabe an die Staatsregierung mit der Bitte gewandt, die Staatsregierung wolle dafür eintreten, daß a) eine Verordnung zum Schutze der Saalgewerbetreibenden gegenüber den Hypothekengläubigern und Verpächtern erlassen wird, b) daß die Bereitstellung von Mitteln zur Unterstützung von Saalwirten, welche sich in ihrer Existenz bedroht sehen, seitens des Staates erfolge. In der Eingabe erfolgt eine wahrheitsgetreue Schilderung der augenblicklichen Lage des Saalgewerbes, und es wird in derselben herbeigegeben, daß durch offizielle Verbote der Saalinhäuser an der Ausübung seines Gewerbes sofort nach Kriegsbeginn behindert worden sei und diese gewerbliche Beschränkung dem Stande schwere Wunden geschlagen habe. Des weiteren wird überzeugend der Beweis geführt, mit welchen täglichen Kosten ein Saalwirt bei Aufrechterhaltung seines Betriebes zu rechnen hat, ohne daß auf anderer Seite auch nur mit der geringsten Einnahme oder einem Verdienste zu rechnen ist. Man braucht sich deshalb auch nicht zu wundern, wenn die Saalgewerbetreibenden mit der Zahlung der Hypothekenzinsen und Pachtbeträge im Rückstande bleiben, die Begleichung von Warenschulden sehr schwer fällt. Eine besondere Gefährdung der Existenz der Saalwirte erblickt man vornehmlich seitens der Hypothekengläubiger und Verpächter, durch deren oft rücksichtsloses Vorgehen der Saalgewerbetreibende existenz- und mittellos werden kann. Die Eingabe beschäftigt sich auch mit dem Schutz durch die Stellung des Betriebes unter „Gerichtsaufsicht“ und kommt zu dem Urteil, daß dieses Gesetz in seiner jetzigen Gestalt unvollkommen ist, den erforderlichen Schutz nicht gewährt. Schließlich wird noch in der Eingabe die Ansicht vertreten, daß man es als Aufgabe des Staates betrachten müsse, daß den Saalwirten, welche durch das Tanzverbot ohne jedwedes eigenes Verschulden in eine schwere Notlage geraten, auch unterstützend beizustehen sei. Diese Eingabe soll auch später beiden Ständekammern des Landtages zugehen, außerdem noch eine Sonderingabe an den Bundesrat hinsichtlich der Aenderung der Hypothekengesetzgebung erfolgen.

Obernaundorf. In der Nacht zum Freitag wurden hier mehrere Diebstähle ausgeführt. Eingebrochen wurde bei den Wirtschaftsbesitzern Verthold, Grotsche und bei einem Einwohner auf dem Hofen. Als Täter vermutet man einen früheren Fährerzeugsling, welcher vor einigen Jahren bei denselben Besitzern Diebstähle ausführte und früher auch in Obernaundorf wohnte.

Wendischewald. Ein Turnverein aus Dresden unternahm am letzten Sonnabend einen Ausflug nach der zu Wendischewald gehörigen Heidemühle, wo übernachtet wurde. Für den Sonntag waren verschiedene Uebungen und Spiele geplant, die leider nicht zur Ausführung kamen, da einer von den Teilnehmern beim Baden im Heidemühlenteich durch Ertrinken seinen Tod fand.

Pausdorf. Im hiesigen Etablissement „Seebild“ veranstaltete am Freitag abend der Kirchenvor aus Dippoldiswalde einen Musikabend, welcher gleichzeitig die Weife des Saales darstellte. Der Saal war von Zuhörern dicht besetzt. Die Musik des Saales erwies sich als vorzüglich. Die Musikaufführung gelang vorzüglich und ist der finanzielle Zweck, Liebesgaben für die Verwundeten, in bester Weise erreicht worden.

Dippoldiswalde. Die dem Ferkelmarkt vom 14. August zugeführten 56 Ferkel wurden sämtlich verkauft. Preis 45 bis 68 Mark pro Paar.

Hainsberg. Hainsberg bildet mit Cossmansdorf und Sommsdorf einen Kochschulverband. Von der Behörde wird die Errichtung einer Volksschule empfohlen, wie sie sich anderwärts sehr gut bewährt hätten; Beihilfen werden vom Bezirk gestellt. Der Kochschul-Ausschuß hat sich dagegen ausgesprochen. In der letzten Gemeinderatssitzung war man der Meinung, daß es sich für Hainsberg nicht empfehle, da es räumlich weit auseinander liege; die Sache müßte im Großen betrieben werden. Bei Bedürfnis könnten die Kriegserntanen ihre Kinder in die Kinderbewahranstalt bringen, wo sie gern aufgenommen und für 15 Pfg. verpflegt würden. Man ließ die Anregung zurzeit auf sich beruhen.

Dresden. Die Hinausschiebung der Landtags- und Gemeindevahlen ist von dem letzten außerordentlichen Landtag beschlossen worden. Im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen werden jetzt die Besetze veröffentlicht. Die Wahlperiode der Zweiten Kammer wird um zwei Jahre verlängert und alle Kriegsteilnehmer behalten ihr Stimmrecht für die Landtagswahl im Jahre 1917 unverändert. Auch die Hinausschiebung der Gemeindevahlen erfolgt in Rücksicht auf die Dauer des Krieges.

Königsbrück. Zeppelin schiefst gut. Einen heiteren Vorgang rief dieser Tage ein Zeppelin-Luftschiff hervor, das bei Königsbrück auf dem Felde arbeitende gefangene Russen in große Aufregung versetzte. Sobald sie das Luftschiff erblickten, ließen sie wie auf Befehl alle Gegenstände, die sie in den Händen hielten, nieder und standen in Achtung. Bewegunglos verfolgten sie mit den Blicken den Ballon, bis sie endlich die Sprache wiederfanden. „Zeppelin schiefst gut,“ sagten sie etwas verärgert, „und die deutsche Artillerie schiefst auch gut.“ Die Russen kannten das jedenfalls aus eigener Erfahrung.

Mügel. Ein schneller Tod ereilte hier den 68 Jahre alten Hofschulmeister-Ausseher Mühsche aus Dresden. Er machte einen Besuch in Mügel und fiel am Tisch beim Essen um und war sofort tot.

Döbeln. Ein schweres Gewitter mit wolkentrübenartigem Regen entlud sich Freitag abend über Ortshäfen der Umgebung. Der Hagel schlug in das Seitengebäude des Gutbesitzers Schönberg in Kreis und in die Scheune des Wirtschaftsbesitzers Zemisch in Oberaunshaus. Beide Gebäude brannten nieder. Wiesen und Felder wurden verschlamm.

Wolfsstein. Der bisher wöchentlich dreimal erscheinende „Wolfssteiner Anzeiger“, das Orts- und Heimatblatt unserer Stadt und der näheren Umgegend, sieht sich infolge des Kriegs gezwungen, seine Erscheinungsweise einzuschränken und wird von jetzt an bis zur Beendigung des Krieges wöchentlich nur noch zweimal ausgegeben werden.

Oberlungwitz. Aus Amerika sandten 15 Deutsch-Amerikaner unserer Gemeinde 1634 Mk. 40 Pfg. für die Kriegsothilfe.

Berggießhübel. Einen nicht ganz unglücklichen Nebenberuf verschaffte sich ein hiesiger Einwohner. In etwa 14 Tagen vermochte er nicht weniger als 63 Kreuzottern zu töten und auf dem Bürgerweiseramt abzuliefern. Er trug dafür die Jangprämie von 25 Pfg. pro Stück ein.